

Una segunda aventura oder besser gesagt auf ein weiteres Mal in Mexiko.

Zusammen mit vier anderen SchülerInnen ging es zum zweiten Mal in eines der gefährlichsten Länder weltweit, Mexiko. Unser lieber, alter Freund Google sagt ja, dass Mexiko eines der gefährlichsten Länder ist. Doch entspricht dies wirklich der Wahrheit? Nicht ohne Grund bin ich für 5 Wochen ein zweites Mal nach Mexiko als Austauschschülerin gegangen. Für mich ist Mexiko eines meiner Lieblingsländer, man könnte sogar schon sagen, es wäre meine zweite Heimat und meine zweite Familie. Natürlich sollte man den Fakten in Bezug auf Kriminalität und Gefahr ins Auge sehen, doch das ist nicht immer alles, was ein Land ausmacht. Die wundervolle Kultur, die hilfsbereiten & gastfreundschaftlichen Menschen, sowie die traumhafte Landschaft sind in meinen Augen viel mehr die Aspekte, welche ein Land ausmachen.

Fangen wir mal von vorne an.

Am 7.10.2022 begann das Abenteuer. Vier weitere SchülerInnen sind mit mir alleine - mit mehreren Stopps - nach Guadalajara, Mexiko geflogen. Nach einem emotionalen Abschied von unseren Familien machten wir uns selbstständig auf den Weg zum Flugzeug. Von Stuttgart über Amsterdam nach Mexiko City und von dort aus nach Guadalajara sind wir dann endlich nach 24 langen Stunden an unserem Zielort angekommen.

Voller Aufregung standen wir bei der Gepäckabgabe mit dem Wissen, dass der Schritt aus dem Transit Bereich hinaus einfach alles verändern und der Austausch beginnen wird. Voller Freundlichkeit und Herzlichkeit wurden wir mit offenen Armen von unseren mexikanischen Familien empfangen. Von diesem Moment an, gingen wir alle getrennte Wege...

Zu Beginn des Austausches hatten wir erst einmal entspannte Ferien. Mit meiner Gastmutter, Gastschwester und einer Freundin inkl. deren Mutter fuhren wir für 1 Woche nach Bucerías, ein kleiner Ferienort, welcher an der westlichen Küste von Mexiko liegt.

Die Großeltern meiner Gastschwester besitzen dort eine Wohnung.

Dies war eine Woche voller Entspannung und Vorbereitung auf das wirkliche Abenteuer, die Schule in Guadalajara. Ich war richtig aufgeregt meine alten Freunde wieder zu sehen, aber auch Neue kennen zu lernen.

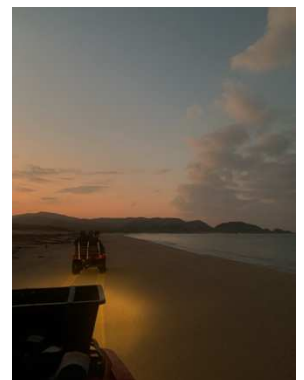
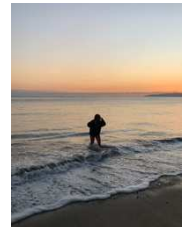
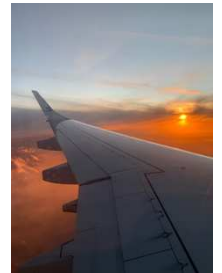
Glücklicherweise haben wir nicht weit von der Schule weg gewohnt und meine Gastmutter konnte uns einfach 10 Minuten vor Schulbeginn zur Schule fahren.

Viele verschiedene Persönlichkeiten, Lehrer, sowie Fächer erwarteten mich. Wie der Name der Schule, "Colegio Alemán de Guadalajara" bereits verrät, handelt es sich hierbei um eine deutsche Schule. Somit gibt es, genau wie bei unserem bilingualem Zug, verschiedene Fächer, welche in verschiedenen Schuljahren auf Deutsch unterrichtet werden. Zu unserer Zeit wurden die Fächer Chemie, Geschichte und Biologie auf Deutsch unterrichtet. Sehr schön an der Schule war, dass man viel Zeit an der frischen Luft verbringen kann. In den 5- Minuten Pausen, welche nach jeder der 45-minütigen Stunden folgte, konnten wir die strahlende Sonne und das herrliche Wetter genießen. In den Pausen haben wir uns oft ein Boli (eine Art Wassereis), Quesadillas (Tortillas mit Käse) oder andere Snacks in der Cafeteria geholt und uns mit unseren ganzen Freunden an der frischen Luft getroffen.

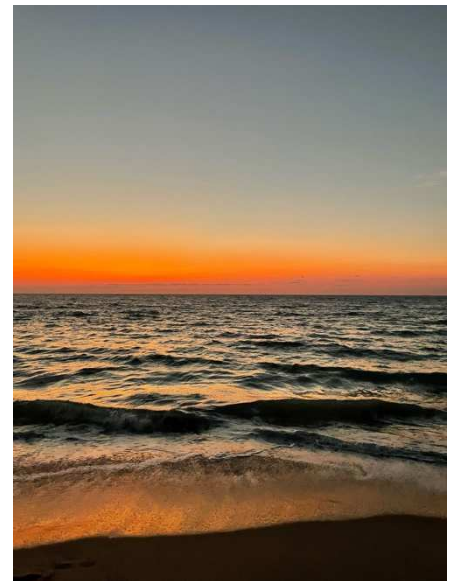
Im Allgemeinen ist die Schule zwar sehr groß, aber trotzdem ein wunderschöner Ort in Mitten der beeindruckenden Natur. Es werden nicht nur die Klassenstufen 5-12 unterrichtet, sondern auch die Grundschüler sowie der Kindergarten. Dabei teilen sich diese Abschnitte in Kindergarten, Primaria (Grundschule 1. -6.Klasse), Secundaria (Mittelstufe) und Bachillera (Oberstufe/ Abitur) auf. Des Weiteren findet man Sportplätze, ein Schwimmbecken, haufenweiser Sitzgelegenheiten, die bereits erwähnte Cafeteria und einige andere schöne Eckchen an der frischen Luft...

Ein großes Highlight während unseres Austausches war das 4 tägige Schildkrötencamp an der Pazifikküste in Mayto. In dieser Zeit warteten einige Herausforderungen und Aufgaben auf uns, unter anderem auch „Handyfasten“ wegen des Strom - und Netzmangels. Naja, um es einfacher auszudrücken, wir hatten weder Internet noch Strom. Dafür durften wir in Zelten, am wunderschönen Strand, direkt am Meer, schlafen. Jeder von uns hatte an festgelegten Tagen zu bestimmten Uhrzeiten „Patrouille“. Bei dieser Patrouille fuhren wir – wohlgemerkt immer Mitten in der Nacht - jeweils in 6-er Gruppen mit 3 Quads am rauschenden Meer entlang und begaben uns auf die Suche nach Schildkröteneiern, um diese auszubuddeln und an einen sichereren Ort zu bringen, wo diese vor den wilden Tieren geschützt waren.

Die Patrouille-Zeiten waren wie folgt: 22:30- 1:00h, 2:30 - 5:00h, 5:00 - 7:30 Uhr. Ja ich weiß, außergewöhnliche Zeiten, doch meiner Erfahrung nach hat es sich wirklich mehr als gelohnt. Zum einen hatte ich das Glück nicht nur Eier, sondern auch eine Meeresschildkröte zu sehen, und zum anderen auch noch bei einem „ungünstigsten Moment“ helfen zu können, nämlich bei der „Geburt eines Eies“. Die Geburt der Eier, das hört sich erstmal befremdlich an, aber es war unvergesslich, denn das passiert einem nicht alle Tage... Außerdem konnte meine Gruppe bei der Rückfahrt zum Camp auch noch den wundervollen Sonnenaufgang genießen und dem Rauschen des Meeres zuhören. Lifetime memories.



Jeden Tag gab es unterschiedliche Aktivitäten im Camp, welche sowohl mit Unterricht, aber auch mit sehr viel Spaß verknüpft wurden. Wir besuchten ein kleines Dorf namens Tehuamixtle. Bei einer Bootstour waren wir eigentlich auf der Suche nach Meeresschildkröten, entdeckten dann aber anstelle der Meeresschildkröten Delfine. Zusammen sprangen wir mit etwas Entfernung von den Delfinen ins Wasser und genossen das herrliche Wetter. Anschließend haben wir in einem Restaurant gegessen und noch ein wenig Freizeit gehabt, bis es wieder zurück zum Camp ging. Ein weiterer Ausflug brachte uns in den Dschungel, bei dem wir von Felsen in einen Fluss gesprungen sind. Nach unserem Mittagessen, welches leckere Tacos waren, haben wir noch fleißig den Strand aufgeräumt und von Müll befreit. Es gab nämlich auch eine Recycling Station in der Nähe, bei der wir vieles über Recycling und die Auswirkungen von Plastik geredet haben. Anschließend konnten wir das Gelernte dann gleich bei praktischen Arbeiten umsetzen, wie beispielsweise Flasche sortieren, Pflanzen gießen und den Müll auf dem Boden weg kehren. Als Abschluss gab es am letzten Abend eine Art Straßenfest in einem kleinen Dorf in der Nähe unsers Camps. Hier haben sich die Bewohner alle versammelt, hatten kleine Stände mit unterschiedlichen Getränken und leckerem mexikanischen Speisen aufgebaut. Am Ende haben wir noch mit den Kindern gespielt und jede Menge Spaß gehabt. Zusammenfassend lässt sich sagen, es war wirklich eine Erfahrung für's Leben. In dieser Zeit ist mir aufgefallen, wie sehr wir von unseren Handys abgelenkt werden und uns oft nicht auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben konzentrieren. Statt all diese kleinen, schönen Momente, wie einen Sonnenaufgang mit Freunden zu genießen, checken wir lieber 24/7 unsere „Social Media Accounts“ und hoffen, dass diese eine Person unsere Story oder unseren Beitrag liked... Der Spaß, die Zeit mit Freunden und diese unglaublichen kleinen und großen Momente wurden viel kostbarer und wertvoller für mich. Natürlich habe ich trotz alledem mein Handy benutzt, jedoch nur in kleineren Zeitspannen und hauptsächlich für Fotos... Die nächtlichen Spaziergänge am Strand, bei dem der Sand blaue Kristalle beinhaltete und wir die eine oder andere Sternschnuppe entdeckten und „Deep Talks“ führten waren unbeschreiblich, denn es sind genau diese kleinen Dingen bzw. Momente, die am bedeutendsten und am unvergesslichsten sind.



Die Wochenenden habe ich zum Teil mit meiner Gastfamilie und zum Teil mit meinen Freunden verbracht. An dem einen oder anderen Wochenende konnten wir dank des Wetters grillen und es gab die besten Steaks, die ich seit Langem gegessen habe.

Unzählig viele, verrückte und coole sowie unvergesslichen Momente haben diese Wochenenden mit meinen Freunden mit sich gebracht. Egal, ob wir bei einer Party waren oder nur zuhause gehillt haben, jeder einzelne Moment war und ist unvergesslich. Nicht zu vergessen waren auch die „Dinner Dates“ mit meinen Freunden und natürlich die ganzen Shopping Days...

Am letzten Wochenende in Mexiko verbrachten wir den Sonntag damit in einen Park in Calaverandia, welches zu Ehren des „el día del muerto“, zu deutsch „Tag der Toten“, jedes Jahr veranstaltet wird zu gehen. Mit viel Liebe wurde dieser Tag anhand von unterschiedlichen Vorführungen dargestellt.

Verschiedene Shows stellen die Geschichte und den Hintergrundgedanken dieses wundervollen Tages voller bunter Fröhlichkeit dar. Ihr kennt doch bestimmt alle den Film „Coco“? Ihr könnt es euch im Prinzip genau so wie im Film vorstellen und nein, ich übertreibe nicht. Es hat mich wirklich tief im Herzen berührt, wie farbenfroh und lebendig dieser Tag doch ist.

Der „Tag der Toten“ ist einer der wichtigsten mexikanischen Feiertage, nach mexikanischen Glauben kommen die Toten ein Mal im Jahr aus dem Jenseits zu Besuch auf die Erde, um mit den Lebenden ein fröhliches Wiedersehen mit Musik, Tanz und leckerem Essen zu feiern.



An unserem letzten Tag haben unsere Freunde eine kleine, aber feine Abschiedsparty für uns vorbereitet. Es sind nicht immer die großen Dinge die zählen, sondern die Kleinen mit den schönsten Momenten. Pizza, Tennis, Musik und Karaoke haben diesen Abend unvergesslich gemacht. Einen schöneren Abschied hätte ich mir nicht vorstellen können.

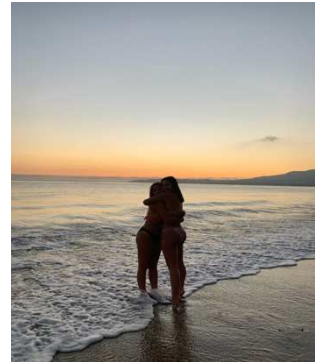
Insgesamt kann ich nur sagen,

jeder der die Chance hat als Austauschschüler nach Guadalajara, Mexiko, zu gehen, sollte diese Gelegenheit auch wirklich wahrnehmen. Es ist eine Erfahrung, die ihr nur jetzt sammeln könnt, ein komplett neues Leben für eine bestimmte Zeit auf einem anderen Kontinent zu führen, neue Freunde zu finden, die Sprache, Kultur und Religion kennen zulernen und einfach aus einem anderen Augenwinkel das Leben zu betrachten...

Glaubt mir, die lebensfrohen, herzlichen Menschen, die wunderschöne Landschaft, die tolle Kultur, das leckere Essen, die Städte und bunten Dörfer, einfach alles ist komplett anders als in Deutschland. Doch das kannst du nur herausfinden, wenn du dich auf dieses Abenteuer begibst, egal wie lange. Vertrau mir, du wirst diese Entscheidung niemals bereuen. Ganz im Gegenteil, wenn du dir diese Chance entgehen lässt, entgeht dir eine unglaubliche Erfahrung...

In unseren jungen Jahren fördert ein solcher Austausch nicht nur die Sprachkenntnisse und interkulturellen Kenntnisse, sondern auch das Finden von einem selbst und das Öffnen deines eigenen Ich's. Bei meinen zwei Reisen nach Guadalajara habe ich gemerkt, wie schnell wir Menschen ein Land oder andere Kulturen verurteilen ohne diese wirklich zu kennen. Ich habe mich selbst gefunden, eine Menge gelernt und auch festgestellt dass vieles, was für uns selbstverständlich ist und als Grundbedarf unserer Lebensroutine wurde, nicht unbedingt für andere Menschen und Kulturen gilt.





von Demi Smith, 10a